

Neuenbürg.  
 Sonntag  
 4 Uhr  
 gftour  
 der Teufels-  
 a, Wildbad.  
 t. Abmarsch  
 Mitglieder  
 eingeladen.  
 Verein  
 rg.

punkt 5 Uhr  
 Germania".  
 er sind höfl.  
 orstand.

men  
 am nächster  
 er Techniker  
 ch Neuen-  
 und erliche  
 ihre Adresse  
 dei. Zeitung  
 reft an mich

baumeister  
 Stutgart.  
 nder  
 bei  
 ommon,  
 dgingen.

1912.

h Bedarf.

ardt  
 alt  
 Je 10  
 f

1 Mk.  
 50 Pfg.

Ersteint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.40; hiezu  
 je 20 f. Postgebühren.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
 die 5 gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 12 f.  
 bei Ankaufsvorteilung  
 durch die Exped. 15 f.  
 Reklamen  
 die 3 gesp. Zeile 25 f.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telephon-Nr. 11.  
 „Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 83.

Neuenbürg, Samstag den 25. Mai 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Reichstag ist am Mittwoch nach definitiver Erledigung des Reichshaushaltetats in seine Sommerferien gegangen. Die neue Volkvertretung trat am 7. Februar zusammen, sie hat also bis jetzt 3 1/2 Monate getagt, welcher Zeitraum vorwiegend durch die Beratung des Reichshaushaltetats ausgefüllt wurde. Sie zog sich diesmal ungewöhnlich lange hin, da das Haus verschiedene Einzelats, besonders den des Reichsamtes des Innern, in ganz besonders breiter und eingehender Weise erörterte. Es konnte daher auch der neue Etat nicht bis zum 1. April fertig gestellt werden, so daß ein Notetatgesetz platzgreifen mußte; die Verabschiedung des Etats ist denn auch erst in der letzten Reichstags-sitzung vor der Sommervertretung erfolgt. Zu gedenken ist noch der eigenartigen Episode, welche sich bei Beginn der Session infolge der ursprünglichen Wahl des Sozialdemokraten Scheidemann zum Vizepräsidenten abspielte. Neben dem Reichshaushaltetat sind in der jetzt abgeschlossenen Sitzungsperiode noch die beiden Wehroverlagen und die hiezu gehörige Deckungsvorlage zustande gekommen, und es kann nur mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit volles Verständnis für diese hervorragend nationale Angelegenheit bekundete, indem er die Beratung der Wehroverlagen energisch betrieb und sie zuletzt in der dritten Lesung en bloc lediglich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Welfen bewilligte, eine gewiß erfreuliche Leistung der national gestimmten Mehrheit der deutschen Volkvertretung. Auch die Deckungsfrage, welche ursprünglich sehr kritisch aus- sah und große Schwierigkeiten darzubieten schien, wurde schließlich vom Reichstage infolge des in der Branntweinsteuer-Angelegenheit zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen vereinbarten Kompromisses ziemlich rasch gelöst, indem das Haus den Kommissionsbeschlüssen betreffs der Aufhebung der Branntweinkontingentierung und Einführung einer Besitzsteuer zwecks Deckung der Kosten der Wehroverlagen zustimmte. Außer mit dem Etat und mit den Wehroverlagen hat sich der Reichstag noch mit dem Gesetze über die Reichs- und Staatsangehörigkeit beschäftigt, das aber vorerst in der Kommission stecken geblieben ist. Hauptächlich mit Rücksicht auf diesen Gesetzentwurf ist denn auch jetzt nicht der formelle Schluß der Session des Reichstages, sondern lediglich seine Vertagung bis zum Spätherbst erfolgt, da bei einem wirklichen Sessionsschluß die bisherigen Arbeiten an dem Gesetzentwurf vergeblich gewesen wären. Ferner genehmigte der Reichstag die Verlängerung des provisorischen Handelsvertrages zwischen Deutschland und England, und die Verträge mit Bulgarien, welche sich auf einen Konsularvertrag, auf einen Vertrag wegen gegenseitigen Rechtsschutzes und auf einen Auslieferungsvertrag beziehen, sowie den deutsch-türkischen Handelsvertrag. Außerdem sind von ihm noch mehrere kleinere Sachen, wie die sog. kleine Strafrechtsnovelle, das Militär-Luftfahrt-Fürsorgegesetz, das Zusatzabkommen zum Auslieferungsvertrag mit Luxemburg usw. fertiggestellt und endlich Petitionen und Wahlprüfungen erledigt und verschiedene Initiativanträge und Interpellationen beraten worden.

In der ganzen Wehr- und Deckungsvorlage ist noch kein Moment so charakteristisch in die Erscheinung getreten wie das sogenannte Kompromiß zwischen Zentrum und Nationalliberalen, d. h. die Verständigung dieser Parteien über die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer. Was man unter den seitherigen allgemeinpolitischen und parteipolitischen Verhältnissen für unmöglich gehalten hatte, ist eingetreten, sicher nicht zuletzt unter dem günstigen Eindruck, den die Einigung der gesamten bürgerlichen Parteien bezüglich der Wehroverlagen überhaupt hinterlassen hatte. Und auch unter dem Druck der

Verhältnisse natürlich, da ernsthafte Differenzen über die Deckungsmittel nicht nur die ganze Wehroverlage in Frage stellen, sondern auch die für Pfingsten geplante Vertagung des Reichstags unmöglich machen konnten. Durch das Kompromiß zwischen Zentrum und Liberalen ist zwar die Deckungsfrage im Prinzip bis zum Jahre 1913 hinausgeschoben, und auch für das Wie der Besteuerung sind noch keinerlei positive Unterlagen geboten, aber die Tatsache, daß Liberalismus und Rechte — denn auch die Konservativen finden sich wohl in die neue Situation — in der wichtigsten Frage der inneren Politik sich zusammenfinden, ist als ein erfreuliches Zeichen der wiederbeginneenden Gesundung, des Wiedererwachens eines gesunden Bürgerstums mit hoher Genugtuung zu begrüßen. — Wenn durch diese Art von Politik die Sozialdemokratie trotz ihrer großen Fraktionsstärke ausgeschaltet wird, so trägt sie den Hauptteil der Schuld selbst. Denn das Schauspiel, das sie in letzter Zeit im preussischen Landtag und unmittelbar darauf im Reichstag geboten hat, hat nicht nur Freunde politischer Praxis, sondern auch keiner politischen Taktik abgestoßen. Der deutsche Politiker ist gewiß nicht überempfindlich gegen eine scharfe Kritik, wenn sie einen Kern der Berechtigung hat, aber solch hohnbüchene Beschimpfungen, wie sie der Abgeordnete Scheidemann im Reichstag sich leistete, nimmt man allenfalls noch in einem Wahlkampf hin, nicht aber in einem Parlament, das als die vornehmste Vertretung des Volkes sich zum mindesten im Rahmen des primitivsten Anstandes halten muß. — Was die Sache selbst anbelangt, die den Skandal im Reichstag heraufgeführt hat, so ist bei dem Ganzen voranzustellen, daß es sich bei den Worten des Kaisers, daß Maß-Vorbringen bei Fortdauer der deutschfeindlichen Tendenzen im Reichslande die Wiederaufhebung der Verfassung zu gewärtigen habe, um eine rein private Äußerung in privater Gesellschaft gehandelt hat. Gewiß legt dem Kaiser seine exquisite Stellung auch für solche Privatgespräche weite und weise Zurückhaltung auf, aber schärfer als die Äußerung selbst ist die geradezu niedrige Indiskretion, die zugleich zur Denunziation wurde, zu beurteilen und zu verurteilen. Nachdem dies freilich geschehen war, war auch die Kritik nicht mehr zurückzuhalten, und es wird auch niemand bestreiten, daß sie berechtigt war, soweit sie sich in den Grenzen eines maßvollen Urteils über die Lage und die momentanen Umstände, und vor allem in denen des Taltes hielt. Daß sie das vielfach nicht tat, ist bedauerlich, bedauerlich ist aber auch, daß die Reichslande das Entgegenkommen, das ihnen mit der Verleihung der Verfassung erwiesen worden ist, mit geradezu herausfordernder Inoyalität gelohnt haben. Wenns dann nun gar nichts hilft, werden die maßgebenden Faktoren des deutschen Reichs schon das Ihrige tun, andere Verhältnisse zu schaffen, denn dazu müssen wir uns als Deutsche vor allem zu gut sein, im eigenen Lande und an der unmittelbaren Landesgrenze Umtriebe sich entwickeln zu lassen, deren Tendenz auf eine Erschütterung des Deutschlands hinausläuft.

Berlin, 24. Mai. In der gestrigen Schlußsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses kam es zu heftigen Zusammenstößen des Landwirtschaftsministers Febr. v. Schorlemer und dem Zentrum. Es gab großen Lärm.

In Hamburg ist am Donnerstag das größte Schiff der Welt, der „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie auf der dortigen Vulkanwerft in Gegenwart des Kaisers, des Herzogs Albrecht von Württemberg und vieler anderer offizieller Persönlichkeiten vom Stapel gelaufen. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser sogleich zur Vulkanwerft. An der Landungsbrücke in St. Pauli traf er mit dem Herzog Albrecht von Württemberg zusammen, der kurz zuvor mit dem Chef der Hochseeflotte, Admiral v. Holzdorf an der Landungsbrücke eingetroffen

war. Um 1/10 Uhr erfolgte der Stapellauf des „Imperator“. Nachdem der Bürgermeister Burchardt die Taufrede gehalten hatte, taufte der Kaiser das Schiff mit den Worten: „Ich taufe dich Imperator!“ Auf ein gegebenes Zeichen setzte sich der Schiffskoloss glatt in Bewegung und ging unter brausenden Durrauser zu Wasser. — Der „Imperator“, das größte Schiff der Welt, überragt in der Tat alles, was jemals auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst zu bewältigen war, und stellt damit die englischen Riesenschiffe, wie die durch ihr schweres Schicksal so viel genannte „Titanic“ in den Schatten. 50 000 Tonnen, das sind 141 500 Kubikmeter, beträgt der Rauminhalt des Schiffes. Der Riesendampfer „Deutschland“ könnte sich in diesem Schiff wie in einem Bassin bewegen. Ueber dem Schiffsboden steigt es empor: ein unbeschreibliches Ungetüm, übermenschlich in allen Formen, in allen Größen, ein eiskühler Meerespalast von über 31 Meter Höhe, 30 Meter Breite und 268 Meter Länge — ein Schiffskumpf, der ohne Maschinen, Kessel und Ladungen ein Eigengewicht von 33 800 000 Kilo besitzt und damit das Gesamtgewicht eines unserer modernen gepanzerten, amtierten und vollständig ausgerüsteten Linienschiffe um etwa 9 Millionen Kilo übertrifft. Im Rumpfe dieses eiskühnen Volkenträgers unter den Seeschiffen sind Räume für enorme Güterladungen und für so große Maschinensätze, daß sie jeder Fabrikanlage auf dem Lande zur höchsten Ehre gereichen würden. Aber weiter war dort noch Platz für ausgebreitete Wirtschaftsräume, für Kabinen und Nebengelasse, in denen insgesamt über 5000 Menschen — 1100 Mann Besatzung und 4000 Reisende — untergebracht und zum großen Teil mit fürstlicher Eleganz umgeben sein werden.

Berlin, 23. Mai. In einer Vertrauensmänner-versammlung des Zweigvereins Groß-Berlin vom Evangelischen Bunde, die überaus stark besucht war, wurde folgende Rundgebung in der Jesuitenfrage beschlossen: Im Hinblick auf den Erlass der bayrischen Regierung über die Auslegung des § 1 des Jesuitengesetzes und darauf daß in Württemberg und Preußen von den Behörden entgegen dem bestehenden Gesetze Jesuitenmissionen gebildet worden sind, sprechen die Vertreter von 7000 Mitgliedern des Evangelischen Bundes von Groß-Berlin die Erwartung aus, daß der Bundesrat dem ursprünglichen Sinne und Zwecke des Gesetzes in vollem Umfange Anerkennung und Durchführung verschaffen wird.

Frankreich. In den gegenwärtigen diplomatischen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Rußland wird jetzt wieder abzuwickeln versucht. So betonte der russische Botschafter in Paris, Jewolski, in einer Rede, welche er in der dortigen russischen Handelskammer hielt, die absolute Notwendigkeit des französisch-russischen Bündnisses, woran er die Versicherung knüpfte, die Regierungen Frankreichs und Rußlands arbeiteten daran, den italienisch-türkischen Konflikt im Einverständnis mit England, dem gemeinsamen Freunde Rußlands und Frankreichs, zu lösen. — Der französische Botschafter in Petersburg, Louis, welcher einige Tage in Paris im Zusammenhang mit den erwähnten diplomatischen Schwierigkeiten weilte, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Paris, 23. Mai. Die Kammer hat heute nachmittag Paul Deschanel zu ihrem Präsidenten gewählt.

Berlin, 23. Mai. Der aus Anlaß der Wahlrechtsreform beschlossene Generalstreik hat heute früh begonnen. Die Polizei schätzte die Zahl der Kundgeber auf 50 000. Der erste Zusammenstoß erfolgte auf der Margaretenbrücke, wo ein Arbeiter verletzt wurde. Von einem Neubau in der äußeren Weissenstraße bewarfen Arbeiter die Polizei mit Steinen und gaben etwa 70 Schüsse ab. Am ärgsten ging es auf der äußeren Wagnersstraße zu, wo



Arbeitswillige von Auskändigern niedergeschlagen wurden. Als die Polizei zum Schutz der Fabriken anrückte, wurde sie von einem Neubau aus mit Ziegeln und Steinen beworfen. Die Polizei gab hierauf Schüsse ab. Ein Arbeiter wurde getötet, 9 Arbeiter und 3 Polizisten, darunter der Polizeihauptmann Jozensky, schwer verletzt. Auf dem Freiheitsplatz versammelte sich die Menge von neuem und drohte die Börse und die Oesterreichisch-Ungarische Bank zu stürmen. Die Husaren, welche die Menge zerstreuen wollten, wurden vom Pferde gerissen. Hierauf ging die Infanterie zum Bajonettangriff über, wobei zahlreiche Verwundungen vorliefen. Die Straßenbahnen, deren Angestellte an dem Ausstand nicht teilnahmen, wurden in der Stadt überfallen. Man forderte die Schaffner auf, die Wagen zu verlassen, worauf die Fensterbeschreiber zertrümmert wurden. Auf den Straßen stehen augenblicklich über 400 beschädigte Wagen, die von Menschen und Schaffnern verlassen sind. In der Waiznergasse bemächtigte sich die Menge der Wasserleitung und richtete Wasserstrahlen auf vorübergehende Geistliche. An der Ecke Waiznergasse und Fischmannsgasse wurde aus umgestürzten Lastwagen eine Barrikade errichtet. Einige Wagen der Straßenbahn wurden in Brand gesteckt. Bei den Zusammenstößen in der Umgebung des Parlamentsgebäudes wurde auf die Polizisten geschossen, wobei ein berittener Schutzmann getötet und einer leicht verwundet wurde. Gegen Mittag nahmen die Straßentravalle eine gefährliche Wendung. Es scheint, daß die Führer die Herrschaft über die Masse verloren haben. Arbeiter durchziehen die Straßen mit dem Ruf: Es gibt kein Gesetz, es lebe die Revolution! In der Bathorzgasse, unmittelbar beim Parlament, kam es zu einem gefährlichen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizisten. Dabei traf ein Schuß einen Polizisten mitten ins Herz und er stürzte tot zu Boden. Ähnlich werden drei Tote festgestellt. Am Mittag wurde verfügt, daß nötigenfalls die ganze Garnison zur Wiederherstellung der Ordnung ausrücken soll. Bisher sind 140 Personen verhaftet worden. Die Zahl der Verwundeten wird sehr verschieden angegeben; sie schwanken zwischen 70 und 200. Die Polizei gibt vier Todesfälle und 81 schwere Verletzungen zu. Es heißt, daß von 5 Uhr ab der Belagerungszustand über Pest verhängt werden wird.

Rom, 24. Mai. Die aus der Türkei Ausgewiesenen Italiener bringen massenhaft Schadenersatzklagen an; bisher sind von den aus Smyrna Ausgewiesenen 20 Millionen Lire verlangt worden.

Amerika. Im Fortgange der Delegiertenwahlen zum Nationalkonvent der republikanischen Partei Nordamerikas sind nunmehr auch die in Ohio, dem Heimatstaate des Präsidenten Taft, vollzogen worden. Sie haben einen bemerkenswerten Sieg Roosevelts über Taft ergeben, denn die meisten der gewählten Delegierten von Ohio sind für die Präsidentschaftskandidatur Roosevelts.

Mexiko. Im mexikanischen Bürgerkrieg wendet sich das Blattchen immer mehr zu ungunsten der Rebellen. Sie sind neuerdings wiederum in mehreren Treffen von den Regierungstruppen geschlagen worden. Wie es heißt, leiden die Rebellen Mangel an Nahrungsmitteln und Munition, die Defektionen unter ihnen nehmen zu. Neuerdings soll wieder ein größerer Kampf zwischen den Rebellen und den Bundesstruppen in der weiteren Umgegend der Hauptstadt Mexiko stattgefunden haben; über seinen Ausgang liegen noch keine Meldungen vor.

New-York, 24. Mai. 700 Neger zündeten in der Gegend von Esperanza auf Kuba Spaniern gehörige Zuckersfelder an.

London, 24. Mai. Der Beschluß des Exekutivkomitees des Syndikats der Transportarbeiter zur Organisierung des sofortigen Generalstreiks trifft in London 150.000 Mann; die Zahl der Mitglieder des Verbandes in ganz England beträgt 472.000. Die Führer der Transportarbeiter-Föderation erklärten, daß der Streik zweifellos mehrere Wochen dauern würde. Die Folgen davon für England sind unübersehbar. Die Reeder erklären, die Forderungen der Arbeiter seien unannehmbar.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Eine heute vormittag gehaltene, von 4000 streikenden Metallarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die Nürnberger Bedingungen anzunehmen. Es wird somit die 56stündige Arbeitszeit bei einer Lohn-erhöhung von 2 Pfg. für die Stunde eingeführt. Die Arbeit wird nächsten Mittwoch wieder aufgenommen. Der Metallarbeiterstreik ist beendet.

Konstanz, 23. Mai. Bei dem Abschlußbanlett wies Prinz Heinrich von Preußen auf den Fortschritt hin, den die Flugtechnik seit dem Vorjahr gemacht habe. Der Kaiser sandte ein Telegramm, in dem er über den ersten Heereszuverlässigkeitsflug seine Freude ausdrückt. — Nach dem Banlett folgte die Preisverteilung. Sie hatte folgendes Ergebnis: Den ersten Preis für den Wettbewerb, den von dem Prinzen Heinrich gestifteten Zuverlässigkeitspreis erhielt Hirth. Es folgten sodann in bezug auf beste Gesamtleistungen Wolfseel, Varends und Mahnke, bei den Preisen für militärische Ausklärung Varends und Mahnke. Im Höhenwettbewerb wurde „Victoria Luise“ der erste, Hirth der zweite Preis zuteil.

Karlruhe, 24. Mai. Heute früh 5 Uhr wurde im Hofe des Amtsgerichtesgefängnisses der Mörder Dager von Ruffheim, der im vergangenen Jahr eine Frau Lina Zweder in bestialischer Weise ermordet hatte, hingerichtet. Dager beschränkt ruhig, ohne ein Wort zu sagen, das Schafott.

### Württemberg.

Stuttgart, 24. Mai. Die Zweite Kammer fehrte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Lehrgesetzes bei Art. 8 fort. Es handelte sich zunächst darum, ob die Lehrerinnen nur auf die Mädchenklassen sowie unteren und mittleren Knabenklassen beschränkt werden sollen, wie die Regierung und der Ausschuss es vorschlagen, oder ob, entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag Heymann, sie ganz unbeschränkt verwendbar sein sollen. Weiter drehte sich die Erörterung um die seitherige Kontingentierung, d. h. um die Bestimmung, daß die Zahl der Lehrerinnen 15 Prozent der Zahl der Lehrer nicht überschreiten darf. Der Ausschussantrag verlangte Streichung dieser Kontingentierung, wogegen ein Antrag v. Gauß die Wiederherstellung wünschte. Beim Art. 9 standen sich die Auffassung des Ausschusses und der Sozialdemokratie gegenüber. Nach dem Ausschussantrag soll eine Lehrerin, wenn sie sich verheiratet, nur auf jederzeitigen Widerruf verwendet werden, auch wenn sie vorher schon auf Lebensdauer angestellt war. Ein sozialdemokratischer Antrag Heymann dagegen wünschte, daß die Lehrerin auch im verheirateten Zustand genau so behandelt werden soll, wie alle übrigen verheirateten Staatsbeamtinnen. Bei der Abstimmung wurden der Antrag Heymann und der Antrag v. Gauß zu Art. 8 abgelehnt; ebenso wurde der Antrag Heymann zu Art. 9 mit 60 gegen 14 Stimmen abgelehnt und sodann die Ausschussanträge angenommen. Es wurden dann die Artikel 10—12, die die Bestimmungen über die Fachlehrerinnen enthalten, gemeinsam beraten. Bei Artikel 13 wurde eine Resolution angenommen, wonach in die Anlage zum Beamtengezet, die das Verzeichnis der auf Lebenszeit angestellten Beamten enthält, die Lehrer und Lehrerinnen an Staatsanstalten aufgenommen werden sollen. Ein Antrag, die Regierung möge in Erwägung ziehen, ob nicht auch die Volksschullehrer und Lehrerinnen Aufnahme in diese Anlage finden sollen, wurde mit 32 gegen 32 Stimmen, wobei infolge Stimmengleichheit der Präsident den Stichentscheid hatte, ebenfalls angenommen. Dann wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr: Anträge Storz wegen Donauversinkung, Aenderung der Ziffer 94 des Sporttarifs.

Stuttgart, 24. Mai. Zahlreiche hier und in den umliegenden Orten abgehaltene Versammlungen von Metallarbeitern nahmen Stellung zu der 60prozentigen Aussperrung in der Metallindustrie. In übereinstimmenden Resolutionen wurde beschlossen, überall da, wo die Aussperrung erfolgt, der Rest der Arbeiterschaft die Kündigung einreichen oder die Arbeit einstellen soll.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Zum Pfingstfeste.

Man nennt es das liebliche Fest, und man denkt unwillkürlich an das Blühen und Brangen der Natur, die sich allen ihren Freunden jetzt im schönsten Schmuck zeigen möchte. Es ist die Zeit, wo es einen aus der Häuser dumpfen Enge ins lichte, weite Freie treibt. O Wandern, o Wandern! Das Herz geht dem besinnlichen Menschen auf, und der fromme Christ nimmt alles, was da so wunderprächtigt lebt und webt, als eine Gabe des ewigen Schöpfers und Erhalters. Es kann hier an Gelderts begeisterte Naturbetrachtung erinnert werden: „Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere; bringt, ruft auch der geringste Baum, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,

ich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unserm Schöpfer Ehre!“

Aber das christlich-tirchliche Pfingsten redet noch eine besondere Sprache. Es ist das Fest der Ausgiegung des heiligen Geistes. Ueber der Erzählung der Apostelgeschichte wird immer ein gewisses heiliges Geheimnis schweben. Niemand soll hier mit läppischer Hand den gottgewollten Schleier lüften wollen. Doch jener geheimnisvolle Vorgang will kein bloßes anzunehmendes Mirakel sein. Lebenskraft in einem höchsten persönlichen Sinne sollte geschenkt werden, und es wurde der Geburtstag der christlichen Kirche. Eine wunderbare und immerdar fortwirkende Offenbarungstafel — dieses erste, große, herrliche Pfingsten! Klein und unscheinbar im Blick auf Völker und Weltgetriebe, verkannt, verlästert, verfolgt, so hat das Christentum seinen Anfang genommen. Und es wuchs und dehnte sich aus, und das Blut der Märtyrer war die Aussaat der Kirche. Mit Bewunderung sah'n die Heiden, was für eine hoffnungsfreudige, siegstarke Kraft in den Christusbekennern lebte. „Es glänzt der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt!“ Ja, der Geist der Pfingsten, das war doch kein leerer Wahn. Die christliche Missionsgeschichte ist nur vom ersten Pfingstfeste her in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen. Dabei wollen wir uns dankbar des gewaltigen Aufschwungs erinnern, den die Heidenmission im 19. und in unserm 20. Jahrhundert genommen hat. Jetzt kann man recht eigentlich von einer Weltmission reden.

Der Geist der Pfingsten ist ein Geist heiliger Ordnung. Alles Schwarzegeistige ist sein Feindbild. Auch das Reich Gottes ist in eine allmähliche Gestaltung und Entwicklung hineingestellt. Niemand verachte das „Kirchliche“, das manches Menschliche an sich trägt, das aber an seinem guten Teile zu einer immer tieferen und allseitigeren Entfaltung des Reichsgottesdienstes in geordneter Weise beigetragen hat und noch beiträgt. Möge der Pfingstglaube in Volk und Haus, in Gemeinde und Einzelpersonlichkeit als etwas Fröhliches und Seliges empfunden werden! Ja, das göttliche Pfingsten ist ein Geheimnis, aber doch kein schlechthin unverständliches. Die eigene, innerste Glaubenserfahrung kann es deuten und fruchtbar machen fürs ganze Leben; der rechte Pfingstglaube entzündet sich immerfort an sich selber und weiß es, daß dies eine Gnade von oben ist.

Sonderzug an Pfingsten. Der Sonderzug am Pfingstsonntag Stuttgart—Calw—Pforzheim wird nach folgendem Plan fahren:

Stuttgart Hbf.	ab 5.03 vorm.	Bahnh. III.	ohne Halt bis Calw
Calw	an 6.15	„	Anschluß an
Hirsau	„ 6.25	„	Jug 1903
Bad Liebenzell	„ 6.33	„	nach Horb.
Unterreichenbach	„ 6.47	„	
Dill-Weissenstein	„ 6.59	„	
Bröhlingen	„ 7.08	„	
Pforzheim	„ 7.13	„	

(Eingel.) Preussisch-Südd. Klassenlotterie. Alle diejenigen, die schon seither in Klassenlotterien gespielt haben, dürfte es interessieren, daß das neue Lotterietgesetz eine Verschärfung der Strafen für das Spielen in fremden Lotterien gebracht hat. Als fremde Lotterien sind auch die sächsischen Landes- und die Hamburger Stadtlotterie anzusehen. Die Verschärfung besteht darin, daß nicht wie seither nur derjenige bestraft wird, der Lose in Württemberg verreibt, sondern nunmehr auch der Spieler selbst und zwar bis 600 M. oder mit Haft.

Herrenalb. Die Zahl der Fremden betrug am 23. Mai 1912 470.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Mai. Wie die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet, hat der Kaiser dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern, Grafen Berchtold, den Schwarzen Adlerorden verliehen. Weiter meldet das Blatt: Zu Ehren des Grafen Berchtold fand heute beim Staatssekretär des Äußern v. Ritterlen-Wächter ein Frühstück statt. Heute vormittag stattete Graf Berchtold dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einen Besuch ab. Der Reichskanzler erwiderte gegen Abend den Besuch und verweilte etwa 1/2 Stunde beim Grafen Berchtold.

Riel, 24. Mai. Herzog Albrecht von Württemberg ist mit dem Chef der Hochseeflotte, Admiral v. Holtzendorff, heute nachmittag an Bord des Torpedoboots „D 4“ hier eingetroffen.

Hamburg, 24. Mai. Bei dem Hamburger Komitee für die Nationalflugspende sind nach dem vierten Gabenverzeichnis 218.683 M. eingegangen.

München, 25. Mai. Gestern hatten sich zu einer Besichtigung der höchsten Eisenbahn Deutschlands auf den 1840 Meter hohen Wendelstein die Vertreter der Münchener Presse nach Brannenburg begeben, von wo sie eine Fahrt auf der neuen Bahn unternahmen. Heute wird die Bahn dem Verkehr übergeben.

Düsseldorf, 24. Mai. Nach Unterschlagung von 200.000 Mark ist der Kassierer und Buchhalter Heinrich Geb, der seit 22 Jahren im Dienste der Firma Gebrüder Stein, Weingroßhandlung und Sektellerei, steht, geflüchtet. Er hatte Ende April seinen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit kamen die Inhaber den Unterschlagungen auf die Spur.

Hanau, 24. Mai. Heute früh ist aus bisher unbekannter Ursache das königliche Gymnasium bis auf das Erdgeschloß abgebrannt. Die wertvolle Bibliothek konnte gerettet werden. Das Gebäude war über 300 Jahre alt.

Budapest, 24. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Lukacs beantwortete heute eine Interpellation über den Generalstreik. Er führte u. a. aus, er könne nicht gelten lassen, daß als Ursache des Generalstreiks die Haltung der Regierung zur Wahlreform bezeichnet werde. Er habe erst vor wenigen Tagen erklärt, daß wir entschlossen sind, diese Frage selbstverständlich auf Grund unserer Ueberzeugung baldigst zu lösen. (Lebh. Zustimmung.) Es scheint mir, daß die sozialdemokratische Partei-

leitung eine Kraftprobe veranstalten wollte, um ihren verbliebenen Nimbus aufzufrischen. Niemand, der ein Freund des Fortschritts der demokratischen Entwicklung ist, wird sich mit solchen Elementen verbinden, welche ihre Prinzipien durch Raub, Mord und Brandstiftung kund geben. (Stärm. langanh. Beifall). Ich will nur noch das Moment der Verantwortlichkeit berühren. Es erscheint mir unerlässlich den unverantwortlichen Faktoren gegenüber, welche über viele Tausend Menschen mit absoluter Machtvollkommenheit verfügen, auf die Verantwortlichkeit hinzuweisen, die sie für jeden Mißbrauch ihrer Führungsgewalt zu tragen haben werden. (Stärm. Beifall.) Das Haus nahm von der Interpellationsbeantwortung Kenntnis. — Der Abgeordnete Rowacs (Bauernpartei), der gestern die Wahlurne vom Tisch geworfen hatte, wurde 30 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen, der Abg. Rath (Justizpartei) auf 3 Tage wegen Widersetzlichkeit gegen den Präsidenten.

Pest, 24. Mai. Gegen 2 Uhr erneuten sich die Straßenunruhen. Eine Arbeitertruppe suchte den Englandgarten, eine Nachbildung des Berliner Lunaparks, zu stürmen und zertrümmerte den Zaun. Als die Polizei ausrückte, wurde sie mit Steinen beworfen und mit Schüssen empfangen. Die Polizei schloß ebenfalls, dabei wurden 12 Arbeiter verletzt, einer lebensgefährlich. An der Kreuzung der Waiznerstraße und der Hundelaststraße errichteten die Ruhestörer aus zertrümmerten Wagen, Möbeln und anderen brennbaren Stoffen einen großen Scheiterhaufen, übergoßen ihn mit Teer aus einer nahen Asphaltfabrik und zündeten ihn an. Die Feuerwehr mußte zum Löschen ausrücken.

Wien, 25. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Gestern abend wurde zwischen sämtlichen oppositionellen Parteien des Abgeordnetenhauses ein Einvernehmen erzielt, das sich auf alle aktuellen politischen Fragen, so namentlich auf die Fragen des Wehrgesetzes und der Wahlreform bezieht. Bezüglich des Wehrgesetzes nimmt die Opposition nunmehr einen Standpunkt ein, der die Erledigung der Wehrvorlage in absehbarer Zeit ermöglicht. Die Führer der Sozialdemokraten sind mit diesen Abmachungen einverstanden.

Budapest, 25. Mai. Seit den ersten Nachmittagsstunden regnete es gestern in Strömen. Infolge dessen ließen die Kundgebungen, die in den äußeren Bezirken noch bis in die ersten Abendstunden hinein stattfanden, an Umfang und Stärke nach.

Fez, 25. Mai. In der vorvergangenen Nacht wurde von mehreren Hundert Aufständischen ein Angriff auf Fez unternommen, der jedoch abgelenkt wurde.

Zürich, 25. Mai. Die letzten 24 Stunden haben einen gewaltigen Wettersturz gebracht. Im Appenzeller Land fährt die Sitter Hochwasser. Das Berner Oberland meldet Winterwetter. Bis zu 1500 Metern herab liegt Neuschnee. Auf der Wengernalp beträgt die Schneehöhe 15 Zentimeter, auf dem Gotthard 80 Zentimeter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: A. Rees, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Hierzu zweites Blatt.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen **Ludwig Bürkle**, gew. Metzgers und Bauers in Feldrennach, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

**binnen 10 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der demnächst stattfindenden Nachlassauseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Neuenbürg, den 24. Mai 1912.

**A. Bezirksnotariat.**  
Neub.

Gemeinde Calmbach.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kälbling wird **am nächsten Dienstag den 28. Mai 1912** im Rathausaal verkauft:

**a) vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:**

69	Stück	Tannen-Langholz	I.-V. Kl. mit	62,80	Fm.
20	"	"	Säggolz	I.-III. "	23,76 "
6	"	Forchten	"	I.-III. "	5,75 "
23	"	"	Langholz	I.-V. "	30,81 "
18	"	Fichten	"	VI. "	3,36 "

**b) vormittags 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:**

181	Rm.	Nadelholz-Anbruch,
111	"	Buchen-
1	"	Eichen-
16	"	Nadelholz-Reisprügel,
19	"	buchene Scheiter.

Die für den schriftlichen Aufstreich auf ganze und Zehntelprozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt.

Auschußholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen.

Losverzeichnis können vom Waldschützen Faak bezogen werden.

Den 20. Mai 1912.

**Schultheißenamt:**  
Hoernle.

Birkenfeld.

Junger, tüchtiger

**Zimmermann**

kann sofort bei höchstem Lohn eintreten bei

**Hugo Seuser,**  
Zimmergeschäft.

Engelsbrand.

Eine 30 Wochen trüchtige, saubere

**Fahrkuh**

mit dem 2.

Kalb hat zu

verkauft



Groß Schwenmle,  
Landwirt.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe



**2 junge Pferde**  
schwarz-braun

samt Wagen u. Geschirr.  
**Ernst Weissinger,**  
Wiesenhütte bei Herrenalb.

Ottenhausen.

**2 Kinder**  
1 1/2-jährig, hat zu verkaufen  
**Friedrich Ott.**

Ein tüchtiger

**Lattenbinder**

kann sofort eintreten bei

**Heinrich Common,**  
Sägewerk, Brödingen.

## Die Werkstätten für Wohnungskunst

# Carl Heinr. Stock

westl. Karl-Friedrichstr. 65

PFORZHEIM

Telephon Nr. 3221

beehren sich die Eröffnung ihrer

## Ausstellung

gediegener

# Wohnungs-Einrichtungen

ergebenst anzuzeigen und zu deren Besichtigung höflichst einzuladen.

Alleinvertrieb der Fabrikate der **Möbelfabrik J. Stock-Coblenz,**

Grossh. Bad. Hoflieferant.

Werkstätten für den gesamten Innenausbau.

Künstlerischer Leiter: Architekt Lichtenhahn.

Alleinvertretung der Firma **B. Ganz & Co., Mainz,**

Paris-Konstantinopel-Smyrna für Orient-Teppiche und Stickereien.

Schwann.  
Am Pfingstmontag den 27. Mai  
findet in meinem Hause  
**Tanz-Unterhaltung**

statt, wozu freundlichst einladet

Ludwig Aldinger zum „Hirsch“.

Feldrennau.  
Pfingst-Montag den 27. Mai  
**Tanz-Musik**

wozu freundlichst einladet

Louis Fauth zum Lamm.

Neuenbürg.  
Gasthaus zum „Anker“.  
Pfingst-Sonntag von nachm. 3 Uhr ab

**Konzert**

Pfingst-Montag  
**Tanz-Musik**

ausgeführt von der „Harmonie Waldrennau“  
unter Leitung des Musikdirektors Braun  
wozu höflichst einladet

Ernst Ochner.

**Einladung zu Pfingsten!**

Freunde lebet an Pfingsten  
Ein beim Jakob Faas.  
Ich schenke einen Guten ein,  
Darauf ist Verlaß!

Extrafein sind meine Würst'  
Und mein Sauerkraut;  
Eßt und trinkt so viel ihr könnt,  
Alles gut vertaut!

Weit herum bin ich bekannt,  
Nicht allein in Schwann;  
Um're Gegend hübsch und fein  
Schaut die einmal an!

Stillt den Hunger und den Durst —  
Wer es kann begahen;  
Doch ich mache gleich bekannt,  
Dah ich kann nicht malen.

Alles soll willkommen sein!  
Weht nur ins Waldhorn:  
Sehen kann man meinen Schind —  
Der hängt gleich da vorn!

Am Montag gibt es Streichmusik;  
Wartet Bier und Wein;  
Verlaßt beim Tanze euer Stuhl —  
Geht! wird's nicht sein!

Jakob Faas z. „Waldhorn“ in Schwann.

Calmbach.

Pfingst-Sonntag von 3 Uhr ab  
findet im Gasthaus zum „Anker“

**Konzert**

des Musikvereins Calmbach

statt. Für Mitglieder frei; Nichtmitglieder 40 Pfg. Eintritt.  
Dazu ladet freundlichst ein

Der Musikverein.



Wildbad.  
Annahme von Losbestellungen  
zur I. Klasse der

**I. Preuss.-Südd. Klassenlotterie**

Eingehende Auskunft, auf Wunsch Gratiszusendung  
des Lotteriplans.

Achtel	Viertel	halbes	ganzes Los	pro Klasse
5.—	10.—	20.—	40.—	Mk.

Vereinsbank  
Telephon 4.

Fritz Rath,  
Kgl. Wirt, Lotterie-Einnehmer  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für Neuenbürg nimmt Aufträge entgegen:  
Hr. Eugen Mahler.

**Jung-Deutschland.**

Pfingstmontag früh 1/6 6 Uhr

**Ausflug.**

Sammlung: Turnhalle.

Neuenbürg.

4-5 tüchtige  
**Maurer**

können sofort eintreten bei  
Gg. Saizmann.

Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen,**

welches kochen kann und die  
Hausarbeit verrichtet, auf 1. Juni  
oder später nach Pforzheim ge-  
sucht. Lohn 30 M. monatlich.

Offerten unter E. 3628 an die  
Exp. d. Blattes, oder dort  
zu erfragen.

Conweiler.

Ich habe eine junge, saubere

**Fahrtuh,**

37 Wochen trüchtig, zu verkaufen.  
Friedrich Reh.

**Photo-  
Apparate**

in größter Auswahl  
auch auf Teilzahlungen.

Katalog gratis.

Photohaus Huthsteiner  
am Leopoldplatz 68,  
Pforzheim, Teleph. 397.

Neuenbürg.

Gg. Saizmann,  
Maurermeister,

Telephon 28

empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen  
**Ia. Portlandcement,**

Falz- und gew. Ziegel,  
Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine,  
Bausteine in allen Sorten,

Kaminsteine,  
Kaminanfänge

(20, 25 und 30 cm weit),  
feuerfeste Bausteine  
und Platten,

hohle Gewölbsteine  
in einem Stück,

Steinzeugröhren  
für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,  
farbige Plättchen

für Küche und Handflur,  
Kaminröhren

20, 25 und 30 cm weit,  
eiserne Dachfenster,

feinst gemahlener, bis  
jetzt bester Kalk, in Säcken,

Dachpappe,  
Wassersteine,

Spültische,  
Schweinstöße,  
Ofensteine.

Bei Abnahme von Waggon-  
ladungen Ausnahmepreise.

Feldrennau.

Zu unserer  
am Pfingstmontag den 27. Mai ds. Jrs.  
im Gasthaus zum „Adler“ hier  
stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

sind Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst  
eingeladen.

August Werkle,

Sohn des † Karl Werkle, Schreiners in Feldrennau.

Mela Genthner,

Tochter des Kaufmanns und Gemeinderats Genthner  
in Feldrennau.

Abgang 10 Uhr.

:: Spezial-Geschäft ::  
photographischer Apparate und  
Bedarfsartikel :: Versandhaus.

Grosses Lager

photograph. Apparate u. Bedarfsartikel  
nur erstklassiger Fabrikate.

Übernahme sämtlicher photograph. Arbeiten wie:  
Entwickeln, Copieren, Vergrössern,  
Retouchieren usw.

bei schnellster Lieferung zu mässigen Preisen.  
Interessenten erhalten reichhaltige Preisliste gratis!  
Bezugsquelle sämtlicher Werke über Photographie.

Unsere Dunkelkammern stehen zur un-  
entgeltlichen Benützung zur Verfügung.

**A. Schmidt & H. Herff**  
Photographen

Zorrenstr. 8. Pforzheim Telephon 2560.

Neuenbürg.

**Honig**

auch in größeren Quantitäten  
hat zu verkaufen

Wilhelm Waker, Zimmermstr.

Gebräuchter

**Viktoriawagen**

mit abnehmbarem Bod zu ver-  
kaufen.

Kieselmann,

Kristädter Kirchenweg 29,  
Pforzheim.

Das Beste

für die Augen  
bestes Stärkung- und  
Erfrischungsmittel für  
schwache erkrankte Augen  
und Glieder ist das seit halb  
100 Jahren weltberühmte,  
ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser,  
Ehrenplum. Geistes  
Aroma, billigh. Parfüm.

In Fl. à 45, 65 und 110 M.

Einzelverkauf für  
Neuenbürg:

Adolf Lustnauer.

**Sorgen Sie**

bei Zeiten für die Her-  
stellung eines  
erfrischenden, wohlbekömmlichen  
Hausgetränks (Apfelmustersatz)  
aus dem bekannten:

Heinen's

**Mostextract**

mit dem Kopf geschüttelt.

Hauptbestandteil:

Natürl. Extract aus Früchten.  
Garantiert frei von gesundheits-  
schädlichen Substanzen.

(Herstellung p. Liter ca. 6 Pfg.)  
Niederlegen d. Plakats kenntlich.

**Schul-Schreibhefte**

empfiehlt

die G. Neef'sche Buchdruckerei.

**Gottesdienste**

in Neuenbürg

am 5. Pfingstfest, den 26. Mai,  
Predigt 10 Uhr (Ap. 2, 32-41; Lied  
Nr. 196): Defan Uhl.

— Abendmahlsfeier. (9 1/2 Uhr  
Beichte.) —

Abends 5 Uhr liturgischer Gottes-  
dienst: Stadtvikar Kammel.

Vor- und nachmittags Pfingstkollekte.  
Pfingstmontag, Predigt 10 Uhr  
(1. Kor. 2, 7-16; Lied Nr. 201);  
Stadtvikar Kammel.